



DIÖZESE
INNSBRUCK

Digitales Archiv

Messe für die Katastrophenopfer des Ötztales

29.09.1987

Digitales Archiv

Shelf Mark: 1.3.1.58.5

CC-BY-NC-ND-Lizenz (4.0)

Creative Commons Namensnennung - Nicht kommerziell - Keine Bearbeitung 4.0 International Lizenz

[urn:nbn:at:at-dai-41241](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:at:at-dai-41241)

Umhausen, 29. September 1987 , 19,30 h hl. Messe für die Katastropheno-
pfer des Ötztals

Man muß in meinem Amte viele Festpredigten halten . Heute ist es keine Festpredigt , und die Worte fallen mir schwer. Es gibt Schicksalsschläge , die verstummen lassen . Sicher haben die Angehörigen viel Anteilnahme erfahren, die Zuwendung vieler Menschen , des Dorfes , des Tales , eines ganzen Landes . Aber trotzdem - der Schmerz über das Unfaßbare bleibt, und manchen bleibt er vielleicht besonders lebendig , weil die Opfer noch nicht einmal auf dem Friedhof ruhn. So sind wir Menschen . Ich weiß wie das ist . Ich hatte einen jüngeren Bruder , der vermißt ist , und von dem wir kein Grab wissen. Es wäre vielleicht etwas leichter, das was sterblich an den Lieben war , im Familiengrab , in der Heimerde zu wissen. Freilich haben die Ötztaler durch Jahrhunderte die Gewalt der Berggewässer kennengelernt. dieses Tal ist oft verwüstet worden . Vielleicht haben wir uns zu sehr in Sicherheit gewiegt , daß in unserer technischen , zivilisierten , manipulierten und gestalteten Welt solches doch nicht mehr möglich sein dürfte, daß da einfach ein Stück Straße verschwindet , über das jahrausjahrein der Verkehr braust, daß das einfach versinkt, weggespült , weggerissen wird. Es ist geschehen . Und alles "Man hätte doch.."und "Warum haben wir nicht.." und "bei einem bißchen mehr Vorsicht ..." usw. usw. hat keinen sinn.

Aber meine Lieben , trotz allen Schmerzes und vielleicht mancher Vorwürfe oder Selbstvorwürfe möchte ich in dieser Stunde Eines sagen : Wir können als gläubige Menschen den Tod nicht nur so sehen wie einen Betriebsunfall, eine Verkettung unglücklicher Umstände, als Pech oder Leichtsinns oder Unterschätzung der Gefahr, als dumpfes , hartes , unpersönliches Schicksal , als Unvorsichtigkeit, als Ahnungslosigkeit oder Spiel einer grausamen Natur , als große Panne im Ablauf des Lebens. So mag das von unserem winzigen , menschlichen , kleinkarrierten , beengten Blick her aussehen .

Von der anderen Seite her ist das ganz anders . Von jener anderen Seite her, die alle Wolken weit unter sich läßt, von der Seite her, die keine Tage und Nächte, keine Monate und Jahre, kein Verlieren und keine Trennung , keine Ängste und keine Tränen kennt. Von jener anderen Seite her, von der wir an sich nichts wüßten und nichts ahnen könnten , wenn nicht Einer von drüben gekommen wäre, durch alle Wolken , alles Dunkel und alle Armseligkeit hindurch , Er , der Eine , der Sohn Gottes . In der dunkelsten Stunde seines Lebens , am Vorabend des Todes , vor dem Gang auf den Ölberg , hat Er zu seinen Jüngern gesagt : " Habt keine Angst - ihr glaubt an Gott, glaubt auch an mich! Im Haus meines Vaters sind viele Wohnungen. Ich gehe hin , eien für euch herzurichten . Und wenn ich euch eine Heimat bereitet habe, komme ich wieder , und hole euch , damit auch ihr da seid , wo ich bin..."

Meine Lieben , das ist die andere Seite, auf die wir hinhorchen müssen. Und von dieser Seite her, von Jesus Christus , von der ewigen Liebe her , schaut der Tod ganz anders aus. Dieser Jesus ist der Bruder aller Mensch geworden , weil er all erlösen und zu sich heimholen wollte. Und damals , am Karfreitag , um drei Uhr nachmittag , ist Er der Bruder aller S t e r b e n d e n geworden . Es ist kein Zweifel , daß die Stunde des Todes , die Liebe Christi ihren absoluten Höhepunkt erreicht . Denkt einmal wieder dran , wenn jeden Freitag um drei Uhr die Glocken läuten . Sie läuten die Sternstunde der Liebe ein. Er hat ja selber gesagt : "Niemand hat eine größere Liebe , als wer sein Leben hingibt für seine Freunde. " Und darum - in keiner Stunde unseres Lebens umarmt uns der Herr inniger als in unserer letzten . Ihr könnt sicher sein , wie die eisigen Wasser den lieben Menschen weggerissen haben , da war er schon von der göttlichen Liebe umarmt . Der Herr umarmt uns in dieser Stunde so , wie uns kein Vater und keine Mutter und keine Liebste und keine Frau umarmen umarmen kann.

Für die , die uns genommen wurden - nach einem kurzen Schrecken ist es heller Tag geworden . Ihr habt doch sicher tausendemale gebetet : "Heilige Maria , Mutter Gottes , bitt für uns Sünder, jetzt und in der Stunde unseres Todes , Amen.." Ja meint ihr vielleicht , das war immer alles umsonst gebetet ? Wir können uns freilich mit unserem Denken und Fühlen , unserem Erleben und unserer Phantasie auf diese andere Seite nicht hinüberwechseln Wir haben sie nur im Glauben. Aber die Offenbarung christi sagt uns eben : Wir werden auf dieser anderen Seite, wenn wir durchs dunkle Tor durchgegangen sind , einmal überwältigt sein , von der Unendlichkeit , der Schönheit , der allmacht Gottes . Das Stauenswerteste wird aber

seine Barmherzigkeit sein . Ich habe keine Angst um Menschen , die sich nicht gegen Gott und das Gute versperrt haben , die nicht mit einem inneren Nein aus der Welt gehen . Ich glaube an den großen Sieg der Liebe , und darum rede ich vom Tod so positiv . Wir sind nämlich erlöst .

Das ist der Tod im Licht der anderen seite .

Sie ist gar nicht weit weg , diese andere Seite.

Wenn ich jetzt bei dieser heiligen Messe, bei der heiligen Wandlung , diesen Christus in der Gestalt des Brotes erhebe - dann sind wir auf der einen Seite , wir hier in der Kirche von Umhausen , wir die trauernden und die Gebeugten , die Betroffenen und die Mitfühlenden , wir , die Glaubenden und die Zweifler, die gerne glauben möchten , und sich schwer tun , wir aus Umhausen und Längenfeld , Sölden und Tumpen , Niederthai und Ötz , und woher immer wir gekommen sind. Wir knien auf der einen Seite und schauen eine weiß Scheibe Brot , und auf der anderen , der unsichtbaren Seite , stehn die Heerscharen der Herrlichkeit , alle , alle , die irgendwie Gott liebend im Herzen getragen haben . Sie stehn schauend, gelöst , jubeld vor diesem Christus , der für sie nicht verschleiert ist . Denn dieser Christus ist die Mitte von allem . Und ich bete , für alle Betroffenen , hier im Ötztal und bei den Familien der verunglückten Gäste zu hause , daß von diesem strahlenden Christus ein großer Trost in unsere Herzen herüberströmt. Amen